



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

563 (3.12.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424614)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Preisliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefonnummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Einnahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 563.

Montag, 3. Dezember 1906.

(Abendblatt.)

Das badische Bloderexperiment.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Oh, Karlsruhe, 2. Dez.

In dem neuesten Heft der sozialistischen Monatshefte veröffentlicht der badische Revisionist Wilhelm Kolb einen Artikel über das badische Bloderexperiment, worin er die Lehren desselben für die Sozialdemokratie aufzählen sucht. Er meint, es sei sehr fraglich, ob das Experiment der Bloderaktion in Baden ein zweites Mal versucht wird resp. versucht werden kann, und gibt als Hauptgrund seiner „pessimistischen Auffassung“ die absolute Unzuverlässigkeit der Nationalliberalen an, sobald es sich darum handelt, aus der Bloderaktion die für die politische und parlamentarische Aktion sich ergebenden Konsequenzen zu ziehen. Kolb stellt also die Forderung auf, daß der Bloderaktion, wie sie bei den letzten Landtagswahlen inauguriert wurde, auch die Bloderaktion folgen soll. Nun ist gewiß sehr interessant zu hören, was der Kritiker selber unter Bloderaktion versteht und wie er sich die praktische Betätigung derselben vorstellt. Eine prägnante Umschreibung des Begriffes der Bloderaktion — denn sie ist doch zunächst erst einmal begrifflich zu fassen — bleibt uns Kolb schuldig, statt ihrer lesen wir: „Ohne die Unterstützung der Sozialdemokratie ist eine Bloderaktion weder in Baden noch sonst irgendwo im Reich möglich.“ Bei den bekannten parteipolitischen Verhältnissen in Baden ist in der Tat eine Bloderaktion, wenn eine solche allgemein inauguriert werden sollte, ohne Unterstützung der Sozialdemokratie unmöglich! Die Richtigkeit dieser Behauptung wurde auf dem letzten Landtag bei Verabschiedung des Gesetzes über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer klar erwiesen. Hier wäre die von den liberalen Parteien im Verein mit der Regierung und in Übereinstimmung mit der Mehrheit der ersten Kammer gegen das Zentrum geforderte Bestätigung des Gesetzes nicht Gesetz geworden, wenn die Sozialdemokratie nicht die Forderungen des liberalen Blocks unterstützt hätte. Ob aber die Politik des „erweiterten Blocks“ für den Landtag bei allen und sämtlichen Vorlagen und sachlichen Fragen gangbar ist, bleibt bei dem intransigenten Standpunkt der Sozialdemokratie eine mehr als offene Frage, eine Frage, die sicher von der Mehrheit der Befragten mit „Nein“ beantwortet werden dürfte. Allerdings stellt Kolb die Behauptung auf, daß die Bloderaktion zu einer veränderten Taktik der Sozialdemokratie führen würde, denn „wo immer die deutsche Sozialdemokratie vor die Frage der Verantwortung gestellt wird, gibt sie der Intransigenz den Vorzug.“ Allein einmal sind die Beweise für solche Behauptung zu spärlich, daß sich niemand zürnen kann, wenn uns der Glaube an die Kolb'sche Politik fehlt, sobald aber scheint Herr Kolb seine Partei schwer zu kompromittieren, wenn er meint, daß sie dann alle Intransigenz fahren lasse, sobald sie vor die Frage der Verantwortung gestellt wird. Wenn es der Sozialdemokratie um die Überwindung einer solchen Verantwortung wirklich ernst ist, so hat sie es doch in der Hand, diese Verantwortung schon vorher freiwillig zu übernehmen und den liberalen Parteien auf halbem Wege entgegenzukommen, als erst dann sich auf ihre Verantwortung zu besinnen, wenn sie dazu gezwungen wird. Gerade weil der Liberalismus mangels genügender

Garantien an dem Verantwortlichkeitsgefühl der Sozialdemokratie zweifeln muß, ist eine zielbewußte Bloderaktion im gegenwärtigen Augenblick noch ausgeschlossen. Denn es ist geradezu Aufgabe der liberalen Parteien — wenigstens der Nationalliberalen — diese Aufgabe als eine notwendige und dringende — die Sozialdemokratie wegen ihres intransigenten Standpunktes zu betämpfen. Begibt sie sich dieses Standpunktes, ist auch der casus belli für die liberalen Parteien nicht mehr gegeben: einer Politik des erweiterten Blocks gegen die Reaktion würde dann nichts mehr im Wege stehen. Freilich wäre dann auch die Sozialdemokratie nicht mehr eine anti-nationale sondern eine nationale Partei, die sich von den übrigen Parteien nur durch weitergehende Forderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete unterscheiden würde. Das Ziel einer solchen Entwicklung der Sozialdemokratie freit uns noch in weitem Feld zu liegen, vor allem bei der norddeutschen Sozialdemokratie. Deswegen ist auch der Satz in den Kolb'schen Ausführungen durchaus falsch, daß ohne die Unterstützung der Sozialdemokratie eine Bloderaktion weder in Baden noch sonst irgendwo im Reich möglich sei. Der Zusammenschluß der liberalen Parteien im Reich wird kommen, er muß kommen als das notwendige Produkt der gegenwärtigen reaktionären Entwicklung, aber er wird auch kommen im bewußten Gegenatz zur Sozialdemokratie. Dafür bürgt allein schon die ganze Vergangenheit der nationalliberalen Partei, ohne die eben, wie Kolb selbst zugeben muß, eine Behandlung des Problems des liberalen Blocks ganz ausgeschlossen ist. Kommt es innerhalb der liberalen Parteien schließlich zur Verständigung auf ein Mindestprogramm, so wird es, wie das Nürnberger Mindestprogramm zeigt, auch im Gegensatz zu den sozialistischen Auffassungen und Ideen stehen und gerade deshalb immense praktische Bedeutung haben; daß ein solches Mindestprogramm dem Erfurter Programm der Sozialdemokratie in seinem zweiten Teil weit entgegenkommen müsse, ist eine von den vielen Kolb'schen Utopien, wovon sich die Sozialdemokratie gerade lösen muß, wenn es ihr ernst ist um die Forderung einer Bloderaktion sowohl in den Einzelstaaten als auch im Reich.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Dezember 1906.

Das Ergebnis der Kolonialdebatten

Das Ergebnis der Kolonialdebatten fasst die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrem Wochenrückblick folgendermaßen zusammen: „Aus den Reden der Mitglieder des Hauses selber ergibt sich als allgemeiner Eindruck, daß den Bemühungen des neuen Kolonialleiters um eine Sanierung unserer Kolonialverhältnisse die wohlwollende Unterstützung einer aus Konservativen, Nationalliberalen und Zentrum zusammengesetzten Mehrheit nicht von vornherein verweigert sein wird. Kein ablehnend gegen das Dernburgsche Reformprogramm verbielt sich nur die äußerste Linke (auch die freisinnige Vereinigung äußerlich kolonialfreundlich) und die Sozialdemokratie. Aus der Rede des Abg. Eraberger, der ja während der kolonialen Entbürokratisierung im Vorder-

treffen stand, fast noch mehr als aus der seines Fraktionsgenossen Dr. Schaedler, ging so viel hervor, daß das Zentrum mit der Art, wie sich der neue Kolonialdirektor eingeführt, voll und ganz einverstanden ist, und daß es sich freut, an der Spitze des Kolonialamtes einen Kaufmann zu sehen, der geschult und gewillt ist, gegen alles unkaufmännische Wesen mit aller Rücksichtslosigkeit vorzugehen. So aus den Reihen des Zentrums der Kampf gegen das bisherige Kolonialsystem eröffnet und mit besonderer Festigkeit fortgeführt worden ist, mißte man auf die Stellungnahme dieser Partei zu der geänderten Situation besonders gespannt sein. Die Fülle von Material, die in diesen letzten Verhandlungen über die Kolonialpolitik zu Tage gefördert worden ist, kann natürlich hier nicht einmal gestreift werden. Neuen Anklagen gegenüber, die Eraberger betreffend das Verschleppen „schwarzer Fonds“ und „schwarzer Kassen“ vorbrachte, sagte Ersellens von Bernburg die strengste Unterordnung und sofortige Abstellung der etwaigen Mißbräuche zu, auch in Betreff der Wahrung des Staatsrechts des Reichstages, der Umbildung einer gesunden Bodenreform in den Kolonien u. a. gab der Kolonialleiter Erklärungen so befriedigenden Inhalts ab, daß sie seine Position im Reichstage sichtlich befestigten. Die Entwürfe, die Johann Herr Redebaur am Schluß der Sitzung vom Freitag mit forciertem Pathos zu spielen suchte, hatte schließlich nur den Effekt einer von ihm nicht beabsichtigten Heiterkeit auf seine Kosten. Die Schlichtung scheint für die Sozialdemokratie verloren, wie sich auch aus den verbissenen Angriffen ergibt, die der „Vorwärts“ gegen das abgelehnte Zentrum richtete.

Der Gesetzentwurf zur Ausführung der Generalakte von Algier

In der Begründung des dem Reichstage zugegangenen Entwurfes eines Gesetzes zur Ausführung der Generalakte der internationalen Konferenz von Algier vom 7. April 1906 heißt es: Durch einzelne Bestimmungen der Akte werden Gegenstände berührt, die nach Artikel 4 der Reichsverfassung in das Bereich der Reichsgesetzgebung gehören, und daher nach Artikel 11 Absatz 3 der Zustimmung des Bundesrats und der Genehmigung des Reichstages bedürfen. Die gesetzgeberische Sanction dieser Bestimmungen soll durch den vorliegenden Entwurf herbeigeführt werden. Der Gesetzentwurf lautet:

1. Die in dem Reglement betreffend die Ueberwachung und die Unterdrückung des Waffenschmuggels in Marokko enthaltenen Bestimmungen über die Verfolgung und Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Reglement, sowie über die Einziehung von Gegenständen in Fällen solcher Zuwiderhandlungen finden auf die unter deutscher Gerichtsbarkeit stehenden Personen Anwendung. Die hiernach zu verhängenden Geldstrafen sind in Reichswährung unter Zugrundelegung des Kurzes von 1 Besoin gleich 0,75 M. festzusetzen.
2. Die von den deutschen Kaufleuten nach Marokko eingeführten Waren dürfen außer mit den in Artikel 2 des deutsch-marokkanischen Handelsvertrages vom 1. Juni 1890 enthaltenen Zöllen mit den im Artikel 66c der Generalakte von Algier bezeichneten Abgaben und dem im Artikel 66 Absatz 1 dieser Akte vorgesehenen Zuschlagssatz belegt werden.
3. Die in dem Reglement betreffend die marokkanischen Zollämter, sowie die Unterdrückung des Schmuggels und des

Pariser Leben.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 30. Nov.

Die „Unsterblichen“ der Académie française haben gestern ihre große öffentliche Jahresfeier abgehalten. Das übliche elegante Publikum der großen Sitzungen hatte sich pünktlich „au Salon“ eingefunden. Um 1 Uhr betrat die Akademie in feierlichem Zuge unter Vorantritt der Garde den Saal, und zugleich begann Goblet seinen Bericht über die Verwaltung der literarischen Preise. Der Preis Gobert hatte der General-Banual für sein Buch „L'Esprit de la guerre moderne“ erhalten. Der Preis für Verdienst ist aufgrund einer Preisarbeit über Alfred de Vigny unter zwei jungen Professoren, Maurice Nasson und Girardin Roz, geteilt worden. Um den Preis Widemann-Desprez haben sich nicht weniger als 98 Dichter beworben; er ist unter vier Schriftsteller — Dupont, Desprez, Duilber und Prouvost — geteilt worden. Den Preis Loirac für die beste Komödie, die in der Comédie française gespielt worden ist, hat Jean Richpin für seinen „Don Quichotte“ erhalten. Der Volkskünstler Bocquillon hat einen Preis für ein Buch „Le rôle du Patriotisme à l'école“ davongetragen. „Wir alle“ betonte Goblet, als er die Verteilung dieser Preise verkündete, „sind heute hier wegen des Kampfes, den man heute bei uns gegen die Vaterlandsidee führt.“ Von den übrigen Preisgegnern verdienen die kürzesten Verfasser einer hochinteressanten Anecdote besondere Erwähnung. Nach Goblet ergriff Paul Bourget das Wort zu seinem Bericht über die Tagespreise. Im vergangenen Jahr hatte Paul Deshaies diesen Bericht abgefaßt und erregte mit seiner Lobpreisung eines Bauern, der „mit einem eingebrannten Bein und 6 Sous täglich“ keinen alten Vater ernährt, offene Feindschaft. Dieses Jahr ist der feierliche Ernst bei dem Bericht über die Tagespreise entspricht, seinen Augenblick gehört worden. Bourgets Rede, in der er über dem Sozialisten Montyon und seine die deutschen Philosophen Kant und Hegel

viel zitiert wurden, suchte zu beweisen, daß nicht das Individuum, sondern die Familie die Grundlage der Gesellschaft ist. Ein Beweis dafür scheint ihm die große Opfer zu sein, unter denen bewundernswürdige Soldaten in Stille täglich zur Rettung ihrer Familien arbeiten. Der Redner hob aus der Zahl dieser, die dieses Jahr einen Tagespreis erhalten haben, fünf Beispiele hervor, um seine These zu stützen. Er erwähnte dann andere Akte von tugendhafter Opferwilligkeit, um die Tugend als Mitarbeiterin der Wirklichkeit zu zeigen. Die Académie française hat den Tagespreis von 900 Francs dem Abel für seine Knaben in der Rue Lecourbe und 600 Francs von dem Preis Buisson, dem Unternehmern zur Abopierung von Seewäsen zugesprochen. Als Vorwort mittelste, daß auch der Nationalband gegen den Alkoholismus einen Preis erhalten habe, und die Folgen des Alkoholmissbrauchs schilderte, erhob sich lauter Beifall.

In den Akten tagenhabender Ergebnisse, die Bourget in seiner formvollendeten Rede nicht besonders hervorgehoben hat, gehört die Billittreue der Abgeordneten des Volkes im Parlament. Und doch kennt man diese Billittreue in Frankreich, wo es neben gewissen Deputierten und Senatoren, die ein Mandat als Eintrittskarte zum Lande der Sorglosigkeit und Ruhe betradeten, nicht an Parlamentariern fehlt, die sich durch unermüdete Arbeit für das allgemeine Wohl das Vertrauen ihrer Wähler täglich aufs neue verdienen. In diesen gehört der Deputierte Couba, der seinen Bericht über das Budget des Ministeriums der schönen Künste vortrug. Zum zweitenmal bereits ist dieser hervorragende Bericht dem jungen Deputierten vom Departement Haute-Saône, den der „Mil Vaix“ als zukünftigen Kultusminister betrachtet, anvertraut worden. Sein diesjähriger Bericht zeichnet sich nicht nur durch seinen Umfang — er umfaßt annähernd 600 Seiten — sondern auch durch seinen Inhalt vor anderen Budgetberichten aus. Der interessante Teil des Berichtes ist natürlich das Kapitel der staatlich subventionierten Pariser Theater. Couba berichtet durchaus das Prinzip der Ermüdung und Unterdrückung der Kunst durch den Staat, aber er möchte in höherem Maße als bisher Aufbarmachung der sozial-

lichen Künsten für das Volk. Die Oper freilich, erklärte Couba, müsse ein Theater für die Wohlhabenden bleiben. Er erinnert an die mißlungenen Versuche des Directors Bertrand in den Jahren 1892 und 1893, in der großen Pariser Oper billige Vorstellungen zu veranstalten. Die Folge war ein Verlust von 500 000 Francs in 16 Monaten. Da jede Vorstellung in der Oper durchschnittlich 21 000 Francs kostet, während die staatliche Unterstützung für jede Soirée nur 4225 Francs beträgt, müssen die Entschüssenen mindestens 16 750 Francs betragen, wenn kein Mißgeschick eintritt. Aus demselben Grunde kann die Oper unmöglich ein „théâtre de tous“ werden, sondern muß ein „théâtre de conservation“ bleiben. Aber die Oper kann ihre Kräfte, Kostüme, Kulissen usw. sehr wohl für vollständige Vorstellungen zur Verfügung stellen. Was die Comédie française betrifft, so ist Couba der Ansicht, daß ihre Schauspieler, die „sociétaires“ und „rentiers“, durch bessere Gehaltsbedingungen gegen die Verführung durch die „troupe théâtrale“ geschützt werden müssen. Dem neuen Leiter des Théâtre-Français, Antoine, bringt der Verfasser des Berichtes ein volles Vertrauen entgegen. Er wünscht, daß Antoine's Vertrag, der vorläufig nur für den Rest der Reichstags-Sitzung d. h. für zwei Jahre abgeschlossen worden ist, um fünf Jahre verlängert werde, um Antoine für die großen Opfer, die er zum Besten des zweiten „Théâtre français“ gebracht habe, zu entschädigen.

In warmen Worten erkennt Couba in seinem Bericht die Verdienste des derzeitigen Directors der Pariser Oper, Gailhard, an. Dies ist von besonderer Bedeutung in dem Augenblick, da die große Frage der Operleitung wieder einmal an der Tagesordnung ist. Von den verschiedenen Kandidaten, die für die Direktion der Oper genannt worden sind, haben zwei in diesen Tagen Bericht geleistet, der Direktor der Opéra comique in Paris, Carré, und der Intendant Schürmann, der die Frage der Operndirektion als eine politische Frage bezeichnet und erklärt hat, er habe nicht 50 Deputierte zur Verfügung, um seiner Kandidatur den nötigen Nachdruck zu verleihen. In den Bewerbungen, die mit Gailhard um die Leitung der Oper kämpfen, gehören u. a. die bekannten Brüder Jola, die einst ganz mittellos nach Paris ge-

Schleichenhandels enthaltenden Bestimmungen über die Verfolgung und Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Reglement, sowie über die Einziehung von Gegenständen und Zollerhebung im Falle solcher Zuwiderhandlungen finden auf die unter deutscher Gerichtsbarkeit stehenden Personen Anwendung.

§ 4. Für die Verhandlung und Entscheidung über die im Artikel 119 der Generalakte bei der Einziehung von Grundstücken vorgelegene Berufung ist, sofern der Grundeigentümer ein Deutscher oder deutscher Schutz genießt, das deutsche Konsulatsgericht in Tanger zuständig. Die Berufung muß innerhalb eines Monats seit Bekanntgabe des Schiedsspruchs an den Grundeigentümer eingeleitet werden. Im übrigen findet das Gesetz über die Konsulatsgerichtsbarkeit vom 7. April 1900 mit der Abgabe entsprechende Anwendung, daß sich das Verfahren nach dem für das Verfahren zehrer Instanz geltenden Vorschriften richtet, und daß gegen die Entscheidung des Konsulatsgerichts ein Rechtsmittel nicht zulässig ist.

§ 5. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit der Generalakte von Algieras in Kraft.

Die Generalakte bestehen aus 6 Artikeln, die nach dem vom Sultan von Marokko und allen Beteiligten beratenen Programm nacheinander beraten und angenommen wurden und folgenden Inhalt haben: 1. eine Erklärung über die Organisation der Polizei, 2. ein Reglement betreffend Ueberwachung und Unterdrückung des Waffenschmuggels, 3. eine Konzessionsakte für die marokkanische Staatsbahn, 4. eine Erklärung über Verbesserung der Steuererklärung und Schaffung neuer Einnahmen, 5. ein Reglement betreffend die marokkanischen Zollämter, sowie die Unterdrückung des Zollbetrugs und des Schleichenhandels, 6. eine Erklärung über den öffentlichen Dienst und die öffentlichen Arbeiten. Die Generalakte beginnt mit den Worten: „Im Namen des allmächtigen Gottes“, und führt dann fort, daß die Häupter der Staaten Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Großbritannien, Italien, Marokko, Niederlande, Portugal, Rußland und Schweden, von dem Reichere geleitet, daß Ordnung, Frieden und Wohlstand in Marokko herrschen, und von der Erkenntnis durchdrungen, daß dieses erstrebenswerte Ziel nur durch Einführung von Reformen auf dem dreifachen Grundsatze der Souveränität und Unabhängigkeit des Sultans, der Integrität seines Staates und der wirtschaftlichen Freiheit ohne jede Ungleichheit zu erreichen sei und auf die Einleitung seiner schiedlichen Majestät beschließen haben, eine Konferenz in Algieras abzuhalten, um zu einer Verständigung über diese Reformen zu gelangen, sowie um zu prüfen, auf welche Weise die Mittel zu deren Einführung geschafft werden können.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Dez. (Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats) für Rechnungswesen und für Handel und Verkehr sowie der Ausschuss für Rechnungswesen hielten gestern Sitzungen ab.

— (Die Automobil-Gastpflichtkommission des Reichstags) wird am 4. Dezember ihre im Mai abgebrochenen Beratungen wieder aufnehmen.

— (Der neue Entwurf des Börsegesetzes) trägt in den wesentlichen Punkten den Beratungen der Kommission Rechnung, welche vom Mai des Jahres 1904 bis zum 23. Mai 1905 den im Jahre 1904 eingebrachten Entwurf in mühevoller Arbeit in 3 Lesungen durchberaten hatte; den schriftlichen Bericht stellte der nationalliberale Abg. Sagemann ab. Daß die damalige mühevolle Arbeit jener Kommission nicht vergeblich gewesen war, beweist die Tatsache, daß der neue Entwurf sich aufs engste an die Beschüsse der Kommission anschließt. Nach den im Jahre 1905 gemachten Erfahrungen wird es vielleicht schwer halten, dieselben Mitglieder für die Kommissionsarbeit an dem neuen Entwurf zu interessieren, die schon im Jahre 1904/05 für das Börsegesetz in der Kommission tätig waren.

— (Das preussische Staatsministerium) hat in den letzten Tagen auffallend viele Sitzungen abgehalten. Gegenüber den Behauptungen, daß diese zahlreichen Sitzungen sämtlich der Frage der Vinderung der Fleischsteuerung gegolten haben, erzählt die „Königsb. Allg. Ztg.“, daß die häufigeren Sitzungen des Staatsministeriums nötig waren, um den Etat, der bis zum 1. Dezember abgeschlossen sein muß, rechtzeitig fertigzustellen.

— (Die Rolle der Weislichen beim Schulstreik) illustriert einfach und föhlich folgendes Geschichtchen, welches der „Graudenzener Gesellige“ wiedergibt: „In einer Bezirksschule der Stadt Bolen, in der der Streik noch nicht eingeleitet hat, gibt der Lehrer seiner ironischen Verwunderung

aus, indem er sich dann zum Besiz mehrerer großer Postkarten-Theater aufgeschwungen haben. Kultusminister Briand wird die Frage, die nun bereits seit Monaten das Pariser Publikum interessiert, in allerhöchster Zeit entscheiden. Da Gallharth Brille am 1. Januar 1906 erlischt, und der Nachfolger ein Jahr vorher bekannt sein muß, ist die Entscheidung jedenfalls vor dem 1. Januar zu erwarten.

Ein zweiter parlamentarischer Bericht hat das küngeitige Pariser Publikum in hohem Grade interessiert. Aus dem Depu-tierten Rouleau über die Ehrenlegion. Rouleau tritt in diesem Bericht für die Beibehaltung des Ordens der Ehrenlegion ein, aber es befreit, daß die Regierung in ihren Entschlüssen betr. die Verleihung des Ordens der Ehrenlegion durch den Ordenrat gebunden werden kann. Nach seiner Ansicht handelt Briand also durchaus geschmacklos, wenn er trotz der Bedenken des Widerstandes, den der Ordenrat erhoben hat, das Ritterkreuz am roten Band überreicht.

Das Marionettentheater hat gestern die Eröffnung eines neuen „Soprano- und komischen Dramas“ von Charles von Lerberg mit Musik von Robert Koch. Eine Hauptrolle in dem Stück spielt Frau Colette-Willy, deren Hingeblichkeit mit ihren unerschöpflichen Reizen das sicher nicht dröbe Publikum zur Umgebung einer moralischen Entrüstung reizte. In dem Theater „Königs Parterre“ fand Sonntag die Premiere eines Besendramas von dem jungen Gabriel Rigold, „Le Coeur de Solole“, statt. Dann war diesem Anführer auch keinen wahren Wert aufzuweisen, so hätte es doch mindestens eben so gut wie „Königs Parterre“ die Annahme durch die Comedie française verdient. Im Palais Royal fand Dienstag ein gutes Bauhölle in drei Akten, „Le Pils à Papa“ von Auguste Mars und Maurice Desvallières, hübschen Beifall. Das Théâtre de l'Ambigu veranfaßte Mittwoch die Aufführung einer interessanten Komödie von Louis Artus und Paul Juch, „Bonette“, deren Handlung in der lustigen Welt der Rennbahnstammgäste und Jockeys spielt.

In den Pariser Konzerten feiert die deutsche Musik vorzigeht Triumphe. Augenblicklich ist Schumann dort Mode.

hierüber Ausdruck. Und prompt und offenherzig erfolgt die Auskunft aus Rindermund: „Der Prosit hat uns noch nichts gesagt.“ Ja, dann freilich!

Ausland.

* Serbien. (Jubiläum der Befreiung Belgrads von den Türken.) Am 12. Dezember, am Tage des Hauspatrons der Familie Karageorgewitsch, wird festlich die Hundertjahrfeier der zeitweiligen Befreiung Belgrads von den Türken durch Karageorg geieiert werden.

Sächsische Politik.

* Y Frankenthal, 2. Dez. Ein jungliberaler Verein ist Freitag Abend in hiesiger Stadt gegründet worden. Zum Vorsitzenden dieses Vereins wurde Rechtsanwalt Scheib von hier gewählt und gleichzeitig ein provisorischer Geschäftsauschuß bestellt.

Heiße Politik.

* Darmstadt, 2. Dez. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer wird am nächsten Dienstag zur Erledigung seiner vorliegenden Gegenstände zusammentreten und dann mit der Budgetberatung beginnen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Dezember.

Aus der Stadtratsitzung

am 29. November 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisterrat.)

Der Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Bürgermeister, Oberbürgermeister Wed., aus Anlaß des in den jüngsten Tagen erfolgten Ablebens des Stadtrats August Dressbach das Wort zu folgendem Nachsatz:

Reiche Geste hat der Tod in den Reihen des Kollegiums gehalten und bereits das vierte Mitglied ist in kaum mehr als Jahresfrist dem Abgewinger zum Opfer gefallen.

Kann ich sei auch das im Dienste älteste Mitglied des Kollegiums durch das unerwartete Hinscheiden des Stadtrats Dressbach entfallen worden. Ein kampfbewegtes Leben habe damit seinen Abschluß gefunden. Und doch über alle diese auch in die Beratungen des Stadtrats hineinwirkenden Kämpfe habe ich schon an der Leichenbahre das Charakterbild des Dahingegangenen so abgeklärt, daß auch der politische Gegner dem Verechtigten, der als erster Vertreter der sozialdemokratischen Partei Eingang gehalten habe in dem Mannheimer Stadtratskollegium und 3 Jahre später im Stadtratsrat, in seiner öffentlichen Wirksamkeit volle Gerechtigkeit widerfahren ließ. Das Geheimnis dieser Stellungnahme auch der Gegner in ihrem Urteile über den Verstorbenen liegt darin, daß er bei aller Heftigkeit und Leidenschaft, bei aller Unstimmigkeit in der Vertretung seiner Meinung doch nie verfallen habe, daß auch nach Kampf und Streit wieder die Friedensstunde das Gewölle darzuweisen müßte, daß ein verhältnißmäßiges Zusammenwirken der durch eine tiefe Einsicht getrennten Gegner nach dem Ansitze ihrer Meinungsverschiedenheiten wieder ermöglicht sein müßte.

Charakteristisch für sein öffentliches Auftreten in dem Gemeinderatskollegium sei sein Bestreben gewesen, nicht den Streit des Streites wegen zu führen, nicht unnötig den Gegner durch häßliche, verletzende Worte zu fränken, sondern nur den Kampf zu beginnen, wenn er geföhrt werden müßte zur Eringung eines Kompromisses, bei dem Kampf lohnte, zur Erlangung von politischen oder wirtschaftlichen Vorteilen für die von ihm vertretene Fraktion. Niemand werde heute daran zweifeln, daß die überzeugungsvollen Darlegungen, die hundertwärtige Rednergabe, die energische und scharfe Kampfführung des Verstorbenen zwar seine in den bürgerlichen Kollegien erzielten Erfolge wesentlich förderten, daß aber auch viel mehr seine scharfe, beständige, sein maßvolles Auftreten, ihn mit dem Sieg erringen ließen.

Was ihm die ungeteilte Achtung und Anerkennung aller seiner Mitbürger weit über die Reihen seiner Parteigänger hinaus und namentlich auch der Stadtverwaltung gesichert habe, sei kein hervorragendes Geschick, keine ungewöhnliche Begabung in der Beurteilung und Behandlung wichtiger das Wohl unserer Stadt berührenden Fragen gewesen. Bei allen größeren, weit-ausgehenden Projekten sei man nicht nur seiner Zustimmung sicher gewesen, sondern habe sein gefundenes Urteil, seine scharf-

So bietet Colonne eben einen Schumannsallus, durch den die Pariser einige seltene Werke des deutschen Meisters, u. a. die Operette zu Julius César geschrieben im Sommer 1851 in Düsseldorf), kennen gelernt haben. Im Concert Boumoureaux trat Uebillard Sonntag die 4. Symphonie von Schumann mit gewohnter Meisterschaft vor. Das Interesse der Franzosen für Bach wächst behändig. Soeben ist in der Alanschen Sammlung „Maitres de la musique“ ein lehrreiches Werk über den großen Kantor von Ando Virco erschienen.

Tagesneuigkeiten.

— Peary über die Möglichkeit, den Nordpol zu erreichen. Aus Newporf wird berichtet: Peary ist auf der Heimreise von seiner Polarpedition am Mittwoch in Newporf angekommen. Während der Heimfahrt wurden ihm verschiedene Ehrungen dargebracht. Bei diesen Gelegenheiten besprach Peary auch die verschiedenen Methoden, wie man den Nordpol zu erreichen hoffen könnte. „Ich möchte nicht die Pläne kritisieren“, äußerte Peary, „aber ich habe kein Vertrauen zur Luftschiffahrt oder ähnlichen Mitteln. Wenn wir imstande wären, ein Luftschiff zu dem Grad der Vervollkommenheit zu bringen, daß es so zuverlässig sein würde, wie ein Oceanbomber, darauf lenkte, daß es allen plöglichen und starken Einwirkungen der Polarwinde widerstehen und auch gegen die Winde anhalten könnte, wenn all die heute noch unerfüllten Bedingungen erfüllt sein würden, dann könnten wir ernsthaft von Ballons und Aeroplanen sprechen. Die Ideen von elektrischen Schiffen und Luftschiffen im Dienste der Polarforschung beruhen auf einem Mangel an Kenntnissen der dortigen Verhältnisse. Ein Luftschiff würde auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, auch durch Temperaturerwärmungen, die so heftig u. wechselnd sind, wie die Winde. Schwere Schneefälle verändern das Gewicht des Ballons, es erwachsen Schwierigkeiten in der Steuerung, indes die winigen Schneepartikelchen, fliegend wie Nebel, die Sichtverhältnisse des Luftschiffes beeinflussen. Meine Anschauungen über den Weg zum Pol habe ich nicht geändert. Mein Vertrauen auf

Beobachtungsgabe, seinen Augen hat geradezu bewundern müssen. Er habe zu den flehigsten, unermüdblichsten Mitarbeitern im städt. Dienste gezählt, der sein Amt nicht nur als eine Würde und Auszeichnung aufgefaßt habe, sondern mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit allen damit verbundenen Pflichten nachgekommen sei. Ist denn, als schon der Tuberkel im mit seinen Hittigen berührt.

So oft auch die Einseln im Kollegium mit ihm die Klänge gekreuzt hätten, niemand in dem Saale konnte heute des schmerzlichen Verlustes für das Kollegium, für die Stadt Mannheim gedenken, ohne das Gefühl tiefen, aufrichtigen Leidens über den Hingegangenen eines Mannes, den wir als Mitarbeiter hoch schätzten und dem wir als Menschen warmen Sympathie entgegen brachten.

Redner forderte zum Schluß die Anwesenden auf, dem verdienten Kollegen durch Erheben von den Sigen die letzte Ehre zu erweisen.

Auf die von dem Stadtrate beauftragten Beileidsbesetzungen anläßlich des Hinscheidens des Stadtrats Josef Leonhard; des Ministerialrats Scheimetz Braun in Karlsruhe und des Bürgermeisters Höfer in Hiesheim sind von den Familien Dankschreiben eingelaufen.

Zu der am Montag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Harmoniegesellschaft stattfindenden Jahresfeier des Vereins zur Verbesserung des Dienstbotenwesens, ebenso zu dem Eröffnungs- und Dekorationsfest des Lohndienstboten-Vereins Mannheim-Ludwigshafen am 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Friedrichspark werden Delegierte ernannt.

(Schluß folgt.)

* Zum goldenen Ehejubiläum des hies. Großherzogspaares war diesem von den in Mannheim, Ludwigsring 14 und 15, domicilierenden Berufsgenossenschaften (Geschäftsführer Paul Tilleßen) eine künstlerische Adresse überreicht worden, auf welche das nachstehend wiedergegebene Dankschreiben eingegangen ist: „Die in Mannheim vereinigten, domicilierenden Berufsgenossenschaften haben der Großherzogin und mir die Freude bereitet, uns zur Feier unseres goldenen Ehejubiläums eine künstlerisch gefestigte Adresse vorzulegen und uns darin in warmen, uns hoch erheuernden Worten zu beglückwünschen. Wir danken den Berufsgenossenschaften und allen Beteiligten recht herzlich für diese sehr freundliche Gabe, die wir besonders wert halten als den Ausdruck der von hervorragenden Mitarbeitern an solchen Feierlichkeiten und gewidmeten Bemühungen. Mit Recht nennt die Adresse das Werk, an dem die Berufsgenossenschaften mitarbeiten, ein Lebenswerk der deutschen Nation, das dem hochseligen Kaiser Wilhelm seine Entstehung verdankt. Die Großherzogin und ich empfinden für dieses große Werk und seinen Fortgang aufrichtige Teilnahme und wir wünschen den Berufsgenossenschaften Mannheims, die uns so freundlich genötigt sind, reichen Segen bei ihrer Arbeit und schöne Erfolge in der Zukunft.“

* Auszeichnung. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages unserer Großherzogin wurde den Damen Frau Hannj Bocklinger und Frau Anna Scipio die Friedrich-Luisen-Medaille verliehen.

* Auszeichnung. Die Firma Friedrich Zug & Co. m. b. H., Ludwigshafen, teilt uns mit, daß sie für ihre französischen Reiznapparat auf der Reichsberger und Münchener Ausstellung die goldene Medaille und auf der Ausstellung in Mailand zwei Ehrendiplome erhalten hat.

* Festprekambel. Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion an die Postabteilung wurden folgende Orte, die bisher nur zum beschränkten Sprechverkehr mit Mannheim eingeladen waren, zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Mannheim und Sandhofen (am Mannheim) zugelassen: Jälich und Umgebung (O.B.D. Bezirk Baden), Fernburg, Burg, Burg, Magdeburg, Dörsleben, Kahlau, Kahlau und Umgebung (O.B.D. Bezirk Magdeburg) — bei einer Sprechgebühr von je M. 1. Neu aufgenommen wurde der Sprechverkehr zwischen Mannheim und Sandhofen (am Mannheim) und a) unbeschränkt Hadamar und Umgebung (O.B.D. Bezirk Frankfurt a. M.); b) beschränkt Busendorf und Hisingen nebst Umgebung (O.B.D. Bezirk Reg.), Jillingen und Wadern (Reg. Kreis) nebst Umgebung. Sprechgebühr je M. 1; zwischen Weinheim (Reg. Kreis) einseitig und folgenden Orten des O.B.D. Bezirks Stralburg andererseits bei einer Sprechgebühr von je M. 0.50: Riederbüren, Oberlauterbach, Oberesbach, Selz, Trimbach (selbständige öffentliche Sprechstellen), Hatten und Nüßlingen nebst Umgebung.

* Die Ortsgruppe Redaran des Jungliberalen Vereins Mannheim hält am Dienstag, den 4. Dezember, abends 9 Uhr, im kleinen Saale des Hofhauses „zum Ramm“ ihre ordentliche General-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr; 2. Rechenschaftsbericht des Kassiers; 3. Erneuerungswahl des Gesamtvorstandes. Daran anschließend: Sprechung über die demnächst stattfindende Reichstagswahl im Wahlkreis Mannheim. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht.

* Volkshilfsfest. Im Monat November wurden 11 174 Bände nach Hause entliehen. 759 Bücher mehr als im gleichen

die Smithson, die amerikanische Route ist unerschütterlich. Die Methode, den Pol treibend zu erreichen, habe ich seit gelten lassen wenn es gelänge, ein Schiff am rechten Platz einzuieren zu lassen und wenn man das Fahrzeug mit Venten von außerordentlich gebuldigem Temperament bemannete. Auf diesem Wege mag es sich aber zehn Jahre erfordern, um über den Pol zu treiben. Aus der „Fram“-Fahrt kann keineswegs der Schluß gezogen werden, daß ein anderes Schiff, aber selbst der „Fram“ die Fahrt glücklich wiederholen könne. Ich bin ein Gegner der Anwendung von in den Polargebieten noch unversuchten und unangewandten Ideen. Ich habe wieder gefunden, daß das einzig ausführbare Mittel für die Fahrt über die Eisfelder und die Polarsee das Vorbringen von Menschen und Eskimohunden auf dem Eise ist. Ich habe kein Vertrauen zur drahtlosen Telegraphie in der Polarforschung. Kommanbant Peary zeigt keine Spuren von den überhanden Strazogen.

— Die Frau im Kampf um den Nordpol. Eine Frau, Mrs. Ella Dughman, stellt sich jetzt in die Reihe der Nordpolfahrer; in Rom, Alaska, bereitet sie eine Expedition vor, an deren Spitze sie demnächst zur Entdeckung des Nordpols aufbrechen will. Jemand muß den Nordpol entdecken, so erklärt die unternehmende Dame. „Die Männer, die es versucht haben, sind gescheitert. Ich werde nun den Versuch machen und ich hoffe, daß er mir gelingen wird.“ Mrs. Dughman wird nur von Eskimos begleitet sein. „Meine Begleiter“, sagte sie, „haben geschworen, bis zum Ende der Fahrt mit mir auszuhalten und ich weiß, daß sie ihr Gelübnis erfüllen werden. Kein weißer Mann besitzt die Ausdauer des Eskimos, und bei Erforschung arktischer Gebiete ist Ausdauer die wichtigste Voraussetzung.“ In den Augen ihrer Eskimos gilt Mrs. Dughman als Mann, wenngleich sie Röde trägt; sie hat sie davon zu überzeugen gewußt, daß sie diese Kleidung nur trägt, um sich besser gegen Kälte schützen zu können; denn die Eskimos haben zu Frauen kein Vertrauen. Wenn sie abnten, daß der Leiter der kühnen Expedition eine Frau ist, würden sie ihr die Gefolgschaft verweigern!

Zurückgesetzte Damen- und Bettwäsche, Herren-Nacht-Hemden aus bestem Material, selbst angefertigte Ware.

Zurückgesetzte Taschentücher in Madeira, Hohlbaum und glatten Leinen.

Einzelne Dutzend Servietten, Handtücher und Tischtücher weit unter reellem Wert.

Bett-Damast, Leinen, Pique- und Halbleinen in nur guten Qualitäten, staunend billig.

B. Strauss-Maier, C 2, 2, Ausstattungsgeschäft.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma Schlüter & Kraus M 1, 4a, Breitenstraße, gehörenden Warenbestände als:

Damen-Wäsche, Taschentücher, Blusen, Unterröcke in Wolle und Seide

ferner

Kinder-Wäsche, Kleidchen, Hüte, Mäntel etc.

werden daselbst zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.

Die Konkurs-Verwaltung.

Dienstag, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Breitenstraße 10...

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. Dezember 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal...

Große Versteigerung.

Am Dienstag, 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal...

Versteigerung.

Am Dienstag, 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrag des Herrn M. S....

H. Arnold, Auktionator N 3, II, Tel. 2267.

Verloren.

Verloren, Stund-Pol, 200 Mark, gegen Belohnung abzugeben...

Geldverkauf.

Geld.

aus 1 Hypothek 80% amtliche Schätzung zu verkaufen.

Einige sehr gut erhaltene Schreibmaschinen

Wer hilft

Unterricht.

Ankauf.

Verkauf.

Drogerie m. 9000 M.

Herrschastliche Möbel.

Verloren.

Geldverkauf.

Geld.

Verloren.

Geldverkauf.

tüchtige Hausierer

junger Mann

Tücht. Tücher

Comptoirist u.

Mietgesuche.

Kost und Louis

Wohnungen.

Hausierer

Lehrlingsgesuche

Stellen finden

Gesucht

Stellen suchen

la. Kraft für Bureau und Bit ieb.

Für Leute aller Stände.

Stellen finden

Gesucht

Stellen suchen

la. Kraft für Bureau und Bit ieb.

Für Leute aller Stände.

Stellen finden

Gesucht

Stellen suchen

la. Kraft für Bureau und Bit ieb.

Für Leute aller Stände.

Stellen finden

Gesucht

Stellen suchen

la. Kraft für Bureau und Bit ieb.

FRANKFURT A.M. TÜRK & PABST'S Rühmlichst bekannte: Anchovy-Paste, Sardellen Butter.

Wider. 2 hoch. Jung. und gut. Fam. u. 1 aus der Jahre entl. Junge suchen Stellung, legerer per 1. Februar.

RUDOLF MOSSE 24jähriger, lautionsfähiger Kaufmann.

SS J. mit u. verheiratet, pers. Buchhalter u. Korrespondent, mit Kenntn. der Eisenwaren, Werkzeug- und Maschinenbranche.

Ein Bekleidungs- und Schuhgeschäft welches sich konzentrieren und auf der Schreibmaschine (Remington) ob. Ideal (Klein) richten kann, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Comptoirist u. mehrere Jahre in größerem Fabrikgeschäft tätig, sucht Stellung Januar oder später in Mannheim oder Umgebung.

Mietgesuche. Wünschige 1-4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör möglichst im Oberviertel in best. Lage von Klein. Familie per 1. April oder früher gef. Off. u. Nr. 45400 a. d. Exp.

Kost und Louis in jüdisch. Familie gesucht. Off. u. Preisang. u. B. L. Nr. 4535 a. d. Exp.

Wohnungen. In vermiet. keine abgeh. 2 Zimmer, Küche und Zubehör in bestem Hause an einzelnen (alten) Herrn oder Dame. Näh. J. 7, 19, pariser. Nr. 45472

Hausierer für gangbaren Artikel mit hohem Verdienst gesucht, Anfragen an Fr. M. Kurgass, Dresden, A. 10.

Lehrlingsgesuche Ein Junge kann das Tapeziergeschäft gründl. erlernen. S. 5, 28. 9295

Stellen finden junger, zuverlässiger Kaufmann mit laudbarer Handschrift für Buchhaltung und Regalkontrolle an bestmöglicher Stelle. Drohliq. bevorzugt. Off. Off. mit Angabe der bisher. Tätigk., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. S. M. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Gesucht Für Leute aller Stände. Kleines, einm. oder zweim. Wohnhaus, in bester Lage, mit Garten, Wasserleitung, elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Stellen suchen la. Kraft für Bureau und Bit ieb. Tücht. Industri. Kaufmann mit pers. Kenntn. u. reichem Geschäftskreis, sucht Stellung für Organisation und Verwaltung bei größerem Unternehmen. Entweder bestellbar seit Jahren selbst. Vorken u. bester großen Indust. u. volkswirtschaftl. Beschäftigung. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

la. Kraft für Bureau und Bit ieb. Tücht. Industri. Kaufmann mit pers. Kenntn. u. reichem Geschäftskreis, sucht Stellung für Organisation und Verwaltung bei größerem Unternehmen. Entweder bestellbar seit Jahren selbst. Vorken u. bester großen Indust. u. volkswirtschaftl. Beschäftigung. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Für Leute aller Stände. Kleines, einm. oder zweim. Wohnhaus, in bester Lage, mit Garten, Wasserleitung, elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Stellen finden junger, zuverlässiger Kaufmann mit laudbarer Handschrift für Buchhaltung und Regalkontrolle an bestmöglicher Stelle. Drohliq. bevorzugt. Off. Off. mit Angabe der bisher. Tätigk., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. S. M. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Gesucht Für Leute aller Stände. Kleines, einm. oder zweim. Wohnhaus, in bester Lage, mit Garten, Wasserleitung, elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Stellen suchen la. Kraft für Bureau und Bit ieb. Tücht. Industri. Kaufmann mit pers. Kenntn. u. reichem Geschäftskreis, sucht Stellung für Organisation und Verwaltung bei größerem Unternehmen. Entweder bestellbar seit Jahren selbst. Vorken u. bester großen Indust. u. volkswirtschaftl. Beschäftigung. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

la. Kraft für Bureau und Bit ieb. Tücht. Industri. Kaufmann mit pers. Kenntn. u. reichem Geschäftskreis, sucht Stellung für Organisation und Verwaltung bei größerem Unternehmen. Entweder bestellbar seit Jahren selbst. Vorken u. bester großen Indust. u. volkswirtschaftl. Beschäftigung. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Für Leute aller Stände. Kleines, einm. oder zweim. Wohnhaus, in bester Lage, mit Garten, Wasserleitung, elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Stellen finden junger, zuverlässiger Kaufmann mit laudbarer Handschrift für Buchhaltung und Regalkontrolle an bestmöglicher Stelle. Drohliq. bevorzugt. Off. Off. mit Angabe der bisher. Tätigk., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. S. M. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Kanonier-Verein Mannheim. Todes-Anzeige.

Andreas Albrecht Große Wallstraße Nr. 60, dahier, im Alter von 63 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Der Vorstand.

Jubiläums-Ansichtskarte Mannheim 1907. Internationale Kunst- und Gewerbeausstellung. Arbeits-Vereinigung.

Die Arbeiterarbeiten zu der Ueberbrückung der Königsbrücke sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Mannheim, den 1. Dezember 1906. Jubiläums-Aussichtskarte 1907. Der Vorstand: P. P. P. P. P.

Hoehn-Cognac. 1/2 Fl. 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Weihnachtsbitte! Der Evang. Hilfsverein der Friedenskirche, der an Weihnachten 120 Familien mit etwa 500 Kindern zu besuchen hat, wendet sich an seine Freunde und Wohlthäter der Armen mit der herzlichsten Bitte, ihn durch Gaben an Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken etc. freundlich unterstützen zu wollen.

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 12443 Gg. Börstein, Goethestr. 4.

Herrschastl. Wohnhaus in der Nähe des Friedhofes, bestehend aus 12 Zimmern, 10 Bädern, 10 Kellern, 10 WCs, 10 Abwässern, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 12443 Gg. Börstein, Goethestr. 4.

Herrschastl. Wohnhaus in der Nähe des Friedhofes, bestehend aus 12 Zimmern, 10 Bädern, 10 Kellern, 10 WCs, 10 Abwässern, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 12443 Gg. Börstein, Goethestr. 4.

Herrschastl. Wohnhaus in der Nähe des Friedhofes, bestehend aus 12 Zimmern, 10 Bädern, 10 Kellern, 10 WCs, 10 Abwässern, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 12443 Gg. Börstein, Goethestr. 4.

Herrschastl. Wohnhaus in der Nähe des Friedhofes, bestehend aus 12 Zimmern, 10 Bädern, 10 Kellern, 10 WCs, 10 Abwässern, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 12443 Gg. Börstein, Goethestr. 4.

Herrschastl. Wohnhaus in der Nähe des Friedhofes, bestehend aus 12 Zimmern, 10 Bädern, 10 Kellern, 10 WCs, 10 Abwässern, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

7 und 8 Zimmer-Wohnung u. Laden zu vermieten. 12443 Gg. Börstein, Goethestr. 4.

Herrschastl. Wohnhaus in der Nähe des Friedhofes, bestehend aus 12 Zimmern, 10 Bädern, 10 Kellern, 10 WCs, 10 Abwässern, 10 Wasserleitungen, 10 Gasleitungen, 10 elektr. Licht, etc. Preis 10000 Mk. Off. u. Nr. 45093 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Advertisement for 'MARCHIVUM' at the bottom of the page.

KURT LEHMANN früher Cramer & Volke

Mannheim, M 1, 1  Mannheim, M 1, 1

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Spezial-Geschäft I. Ranges für

- Jaackkleider, Uebergangsmäntel, Abendmäntel, Schwarze Jacken, Schwarze Paletots, Pelzjacken, Costumröcke, Seid. Blusen, Woll. Blusen, Golf-Blusen, Spitzenblusen, Morgenröcke, Matinés, Seid. Jupons, Gürtel

Spart bei den teureren Zeiten!

Von jetzt bis Weihnachten

bieten sich Ihnen **grosse** Vorteile, wenn Sie Ihre

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe

in der

Pfälzischen Dampffärberei und Chemischen Reinigungs-Anstalt

12 eigene Läden.

Telefon No. 3800.

von **Friedrich Meier**, Mannheim, P 1, 7, H 4, 30, J 1, 19; in Ludwigshafen a. Rhein, Ecke der Bismarck- und Oggersheimerstr.

Anstatt **Weihnachtsgeschenke** erhalten Sie daselbst auf alle Damen-, Herren- und Kindersachen **20% Rabatt** gegen sofortige Kasse. Es kostet somit z. B.

1 Anzug gereinigt und fein gebügelt

nur Mk. 2.40.

1 gew. Kleid gereinigt und fein gebügelt

nur Mk. 2.40.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit; wer von jetzt bis Weihnachten reinigen lässt, genießt diese Vergünstigung.

Darum hin mit den Sachen zu Meier!

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim, D 3, 15.
Zweigniederlassungen in Heidelberg, Freiburg i/B.,
Lahr i/B. und Pforzheim.
Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Vollständige Aktienkapital Mk. 25,000,000.—

- Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
- Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
- An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen.
- Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
- Einzug von Kupons und verlusten Effekten.
- Ausstellung von Schecks, Akkreditiven und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen aller Gattungen in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
- Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 69592
- Beleihung von Wertpapieren und Waren.

 **Julius Branz** P 1, 2
Seil- u. Stock-Fabrik
Reparatur Werkstätte.
Breitestrasse.

Buch- Kunst- und Accidenzdruckerel
Ferdinand Steinhardt & Wilhelm Rommel
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
P 2, 3a Mannheim P 2, 3a.
Druckarbeiten aller Art

für Handel, Industrie, Gewerbe, Litt. Behörden, Vereine und Private
in eleganter, geschmackvoller Ausführung, bei prompter Bedienung.

Die **ächsten Köflunds** 25 fach prämiirt.
Malz-Extract
u. Malz-Extract-Bonbons
als vorzüglich wirksam bewährt bei Husten, Catarrh, Influenza etc.
Malz-Lebertran-Emulsion
die beste u. verdaulichste Lebertranur.
In allen Apotheken u. Drogerien. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Frachtbriele Dr. S. Soos Buchdruckerel
BENZ SAUGGAS MOTOREN
Die billigste Betriebskraft


Betriebskosten 1/3-1/4 Pfenning für die Pferdekraft und Stunde
Gas- und Benzinmotoren
Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Mannheim.



Trauringe

D. & P. - ohne An- u. Abgabe
faulen Sie nach Gesicht am
billigsten bei
C. Fasenmeyer
P 1, 3, Breitstrasse

Jedes Brautpaar erhält eine
geschmackvolle Brautkrone
für gratis.

Wärterstellen.

Am der Groß. Post- und
Pflanzgarten der Wiesloch sind
einige Wärterstellen zu be-
setzen. 2708
Anfangslohn 300 M., hat
bei vollständig freier Station
in der Nähe.
Zufügen je nach Dienst-
leistungen und Verhalten,
Vedenant und Zeugnisse
möge man an die Direktion
einreichen. Persönliche Ver-
nehmung erwünscht.
Wiesloch, 20. Novbr. 1906.
Groß. Direktion der
Post- und Pflanzgarten:
Dr. R. H. H. H.

Verloren.

Samstag Abend goldener
Vergewehr verloren. Rückgeb.
gegen Belohnung. 6200
P 5, 11/12, 6. St.

Handelshochschulcourse.
Die Vorlesung über „Bürgerliches Recht“ am Mittwoch,
den 5. Dezember, abends 8 Uhr, nach wegen Abwesenheit des
Dozenten, Herrn Stadtschreiber Dr. Uebel, ausfallen.
Mannheim, 3. Dezember 1906. 50000/1007
Direktorium der Handelshochschule.

Lagerplatz-Verpachtung.

Der hiesige Lagerplatz Nr. 15 in der kleinen Quer-
gasse im Nähe von 150 qm wird am
Mittwoch, den 5. Dezember, 1906, vormittags 11 Uhr,
auf unserem Bureau U 2, 5, öffentlich an den Meistbietenden
verpachtet. 50000/1008
Mannheim, 1. Dezember 1906.
Städtische Bauverwaltung:
R. E. D. S.

Wo kommst Du her?



aus dem Alterst. Soling. Spez.-Stahlwaren- u. Waffengeschäft von
Fr. Schlemper, Mannheim
H 4, 26 Solinger Ecke, Jungbuschstr. H 4, 26
nicht der Haltestelle „Apollo“
Dort bekommt man beste Qualität, größte Auswahl, mäßige
Preise bei sachmännlicher Bedienung. — Für gewerbliche
Zwecke Extra-Anfertigung. — Reparaturen prompt. 67975